

CHINAPOLITAN



Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

die Immobilienkrise ist zu einem umfassenden Stresstest für Chinas Finanzsystem geworden. Zwar spricht die starke Rolle des Staates gegen den Ausbruch einer akuten Bankenkrise, doch die strukturellen Risiken sind erheblich. Staatliche Vermögensverwalter, einst gegründet, um notleidende Kredite zu bereinigen, treten nun als Großaktionäre von Banken auf und erwerben deren Aktien, die vielfach unter Buchwert notieren. So entstehen zwar buchhalterische Gewinne, doch sie sind vorerst rein rechnerischer Natur, solange die Kurse nicht nachhaltig steigen und die Beteiligungen nicht ohne Verluste veräußert werden können.

Was in der Bilanz jeweils als erhöhtes Eigenkapital erscheint, ist tatsächlich kein echter Puffer. Es handelt sich im Kern um eine gegenseitige Verrechnung von Risiken, die in Aufschwüngen stabilisierend wirkt, in Abschwüngen aber wie ein Brandbeschleuniger fungieren kann. Dann würden sich nämlich Verluste potenzieren und wie fallende Dominosteine auf die gesamte Finanzbranchen ausbreiten. Ein solches Muster ist international bekannt: In Krisenzeiten stützen sich Banken häufig gegenseitig, indem sie sich Eigenkapitalanteile halten. Kippt jedoch die Stimmung, beschleunigt die enge Verflechtung die Abwärtsbewegung, anstatt sie zu verhindern.

Das plausibelste Szenario für China ist aber weniger ein abruptes Finanzdesaster als vielmehr eine lang anhaltende Phase finanzieller Stagnation. Banken agieren defensiv, Kredite werden teurer oder schwerer zugänglich, Investitionen verschoben. Hinzu kommen hohe reale Finanzierungskosten, die trotz niedriger Nominalzinsen Investitionen erschweren. In einer Wirtschaft, die bereits unter Überkapazitäten und schwacher Nachfrage leidet, wird sich die Investitionsbereitschaft dadurch weiter abschwächen. Die Immobilienkrise wirkt damit wie eine Bremse, die Wachstumserwartungen dämpft und die Risikobereitschaft von Unternehmen weiter senkt.

Will China dieser Entwicklung entkommen, führt an einer klareren Verteilung der Verluste und einer Stärkung der bilanziellen Substanz kein Weg vorbei. Notwendig wären folglich mehr frisches Kapital, eine größere Transparenz in Bezug auf faule Kredite und ein Finanzsektor, der sich weniger über implizite Staatsgarantien und wechselseitige Absicherung stabilisiert, als über wirksames Risikomanagement. Bleiben diese Reformen aus, droht zwar sicher kein spektakulärer Kollaps, aber langfristiger Gegenwind für Wachstum und Produktivität, wie ihn die jüngsten Wirtschaftsdaten bereits andeuten.

Wir verabschieden uns in die Weihnachtspause und sind am 13. Januar wieder in Ihrer Mailbox.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser Newsletter ***China Decoded*** ist ein gemeinsames Projekt des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW) und der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG. Er erscheint alle zwei Wochen – kostenfrei, redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt und thematisch klar strukturiert. *China Decoded* bietet kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die noch tiefer ins Thema einsteigen wollen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir schon jetzt eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir melden uns am 15. Januar 2026 mit der nächsten Ausgabe von *China Decoded* zurück.

Neue Leser:innen können sich [hier anmelden](#).

[InsideChina](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)

Autorin: Dr. Anja Blanke

Die Ergebnisse der Zentralen Wirtschaftskonferenz der KP – In der vergangenen Woche fand die Zentrale Wirtschaftskonferenz der Kommunistischen Partei statt, auf der Xi Jinping die wirtschaftliche Lage analysierte und Leitlinien für die kommende Phase festlegte. Zentrales Ergebnis der Konferenz seien die „fünf Muss“, die unter anderem die Ausschöpfung wirtschaftlicher Potenziale, die Verbindung von Politikunterstützung und Reformen sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Markt und Staat betonen. Zudem wird hervorgehoben, dass Investitionen in Sachwerte und in den Menschen miteinander zu verbinden sind, um nachhaltiges Wachstum zu fördern. Angesichts externer Unsicherheiten soll China seine wirtschaftliche Widerstandskraft vor allem durch Stärkung der eigenen Grundlagen erhöhen. Die „fünf Muss“ dienen dabei als strategischer Rahmen für den Start der neuen Fünfjahresplanperiode. **Unsere Einschätzung:** Die Berichterstattung zur Zentralen Wirtschaftskonferenz verfolgt eindeutig das Ziel, Vertrauen in die wirtschaftspolitische Führung der Partei zu schaffen. Auch bei der Konferenz selbst wurde Geschlossenheit, Handlungsfähigkeit und langfristige Planungssicherheit signalisiert, insbesondere mit Blick auf Wachstum, Reformen und Stabilität. Die klar formulierten Leitlinien und der optimistische Ton sollen Erwartungen steuern und Unsicherheiten bei Bevölkerung, Unternehmen und Investoren dämpfen. Gleichzeitig werden Risiken und strukturelle Probleme nur begrenzt thematisiert. [Xinhua](#)

Xi Jinping zur Ausweitung der Binnennachfrage – Im Nachgang zur Zentralen

Wirtschaftskonferenz der Partei veröffentlichte der chinesische Staatspräsident Xi Jinping am Montag einen Beitrag in der Parteizeitschrift Qiushi zur Ausweitung der Binnennachfrage als langfristige strategische Maßnahme für wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit. Xi betont in dem Beitrag, dass eine starke Binnenkonjunktur die Grundlage für nachhaltiges Wachstum, die Verbesserung des Lebensstandards und die innere wirtschaftliche Zirkulation eines großen Landes bildet. Die Stärkung der Binnennachfrage soll durch die Förderung von Konsum, Beschäftigung, sozialer Absicherung und Investitionen in Zukunftsbranchen erreicht werden. Gleichzeitig wird hervorgehoben, dass Binnenorientierung und Öffnung nach außen keinen Widerspruch darstellen, sondern sich gegenseitig ergänzen. Ziel ist ein ausgewogenes Zusammenspiel von Nachfrage- und Angebotsreformen, um eine stabile, hochwertige und eigenständige wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. **Unsere Einschätzung:** Trotz einer Reihe fiskalpolitischer Maßnahmen leidet die chinesische Wirtschaft noch immer unter einer zu schwachen Binnennachfrage. Indem Xi das Problem der schwachen Nachfrage offen anspricht, signalisiert er wirtschaftspolitischen Handlungsdruck. Zugleich versucht er, Vertrauen zu schaffen, indem er die Nachfrageschwäche als steuerbares strukturelles Problem darstellt und nicht als Zeichen einer grundlegenden Krise. Die im Text angesprochenen Maßnahmen adressieren zwar die richtigen strukturellen Hebel, wirken jedoch eher mittel- bis langfristig. Es fehlen kurzfristig klar benannte, direkt wirksame Impulse wie umfassende Transfers oder stark konsumorientierte Stimuli. [Renmin Ribao](#)

Entwicklung der städtischen Arbeitslosenquote – Wie die chinesischen Staatsmedien am Montag berichteten, ist Chinas Arbeitsmarkt insgesamt stabil geblieben. Die Arbeitslosenquote in den Städten lag im November laut offiziellen Angaben unverändert bei 5,1%. In den ersten elf Monaten dieses Jahres lag die Arbeitslosenquote in den Städten laut dem Nationalen Statistikamt (NBS) durchschnittlich bei 5,2%. Auch die Beschäftigungsbedingungen wichtiger Gruppen blieben stabil. Im November lag die Arbeitslosenquote für Wanderarbeiter aus ländlichen Gebieten bei 4,4% und damit unter dem nationalen Durchschnitt. Auf einer Pressekonferenz sagte NBS-Sprecher Fu Linghui, Chinas Wirtschaft sei im November insgesamt stabil geblieben. Er fügte hinzu, dass das Land daran arbeiten werde, eine stetige Entwicklung der Beschäftigung, der Unternehmen, der Märkte und der Erwartungen sicherzustellen. China hat sich für das Jahr 2025 eine Arbeitslosenquote von rund 5,5% in den Städten zum Ziel gesetzt und will innerhalb dieses Zeitraums über 12 Millionen neue Arbeitsplätze in den Städten schaffen. **Unsere Einschätzung:** Auch wenn die offiziellen Zahlen auf den ersten Blick ein anderes Bild zeichnen, hat China insbesondere in den Städten ein spürbares Arbeitslosenproblem, das vor allem junge Menschen und Hochschulabsolventen betrifft. Die offiziellen Zahlen verzerrn die tatsächliche Lage, da viele Unterbeschäftigte, informell Beschäftigte oder Entlassene nicht erfasst werden. Strukturelle Anpassungen, Automatisierung und demografische Veränderungen verschärfen die Lage zusätzlich. Die Regierung reagiert mit verschiedenen Maßnahmen: Sie fördert staatliche Investitionen, unterstützt Unternehmensgründungen, bietet Bildungs- und Umschulungsprogramme an und gewährt soziale Subventionen, um Beschäftigung und Konsumfähigkeit zu stabilisieren. Trotz dieser Initiativen bleibt die urbane Arbeitslosigkeit eine Herausforderung, deren volle Dimension durch die offiziellen Statistiken nur begrenzt sichtbar wird. [Sina Weibo](#)

Wang Yi in Saudi-Arabien – Der chinesische Außenminister Wang Yi, der vom 12. bis 16. Dezember Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Jordanien besuchte, leitete am Sonntag

gemeinsam mit seinem saudi-arabischen Amtskollegen in Riad die fünfte Sitzung des politischen Ausschusses des chinesisch-saudischen hochrangigen gemeinsamen Komitees. Wang Yi sagte, die chinesische Bevölkerung pflege eine lange Freundschaft mit der saudischen Bevölkerung. China betrachte Saudi-Arabien nach wie vor als bevorzugte Orientierung in der Nahost-Diplomatie sowie als wichtigen Partner in der globalen diplomatischen Planung. China wolle die wichtigen Übereinkünfte der Staatschefs beider Länder mit Saudi-Arabien tatsächlich umsetzen, die Richtung der Entwicklung der bilateralen Beziehungen beibehalten und einander bei den Kerninteressen des jeweils anderen unbirrt unterstützen. China unterstütze Saudi-Arabien dabei, in regionalen und internationalen Angelegenheiten eine größere Rolle zu spielen und die Weltausstellung 2030 in Riad auszurichten. Auf multilateralen Plattformen wie den Vereinten Nationen, der G20 und den BRICS wolle China die Konsultationen und Koordinierung mit Saudi-Arabien verstärken, wahren Multilateralismus umsetzen und sich für internationale Gerechtigkeit und Fairness einsetzen. Beide Seiten erörterten außerdem die Situation im Nahen Osten sowie in Afghanistan. **Unsere Einschätzung:** Saudi-Arabien ist für China vor allem ein zentraler Energie- und Wirtschaftspartner sowie ein politisch wichtiger Akteur im Nahen Osten, den Peking in seiner Diplomatie priorisiert und mit dem es strategische Kooperationen auf multilateraler Ebene vertieft. Umgekehrt sieht Saudi-Arabien China als bedeutenden Handelspartner, wichtigen Abnehmer von Öl und attraktiven Investor im Rahmen seiner wirtschaftlichen Diversifizierungsstrategie. Das aktuelle Treffen unterstreicht den Willen beider Seiten, die bilateralen Beziehungen über reine Wirtschaftsfragen hinaus in politische Koordination und globale Zusammenarbeit zu stärken. Insgesamt lässt sich der Besuch als Fortsetzung einer bereits engen Partnerschaft bewerten, die in einem sich wandelnden geopolitischen Umfeld wächst. [Renmin Ribao](#)

Jimmy Lai wegen Verschwörung schuldig gesprochen – Wie die chinesischen Staatsmedien berichten, wurde Jimmy Lai, Mitbegründer der nun eingestellten Zeitung Apple Daily, in Hongkong wegen Verschwörung zur Kollaboration mit ausländischen Kräften und Veröffentlichung aufrührerischer Materialien für schuldig befunden. Das Urteil erging am Montag vom Obersten Gerichtshof der Sonderverwaltungszone Hongkong im Rahmen des nationalen Sicherheitsgesetzes. Neben Lai waren auch drei Unternehmen – Apple Daily Limited, Apple Daily Printing Limited und Apple Daily Internet Limited – angeklagt. Der Prozess begann am 18. Dezember 2023, umfasste die Präsentation von über 2.220 Beweisstücken und Zeugenaussagen sowie öffentliche Anhörungen mit über 400 verfügbaren Plätzen pro Sitzung. Die Staatsanwaltschaft erklärte, dass alle Anklagepunkte durch Beweise gestützt seien und betonte, dass Lai während des Verfahrens medizinisch versorgt wurde. **Unsere Einschätzung:** Die Vorwürfe, mit denen Jimmy Lai vor Gericht konfrontiert wurde, sind üblich für die Verurteilung Oppositioneller. Er ist einer der bekanntesten Demokratieaktivisten in Hongkong und Gründer der inzwischen eingestellten prodemokratischen Zeitung „Apple Daily“. Seit fünf Jahren sitzt er in Einzelhaft; zuletzt hatte sich sein Gesundheitszustand immer weiter verschlechtert. Sein Fall sorgt international für Aufsehen und steht symbolisch für den Verfall der Freiheitsrechte in der chinesischen Sonderverwaltungszone. Das Strafmaß wird zu einem späteren Zeitpunkt verkündet. Lai muss jedoch damit rechnen, den Rest seines Lebens im Gefängnis zu verbringen. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Autorin: Dr. Julia Haes

Chinas Bad-Banks setzen riskant auf Bankaktien – Chinas vier große Asset-Management-Gesellschaften (AMCs, auch „Bad Banks“ genannt) investieren zunehmend in Aktien großer Geschäftsbanken und sichern sich dort Einfluss bis in die Vorstandsetagen. Diese Strategie bringt kurzfristig Gewinne. Über 70% der Einnahmen von Citic Financial im Jahr 2024 stammen aus bilanziellen Aufwertungen, die durch die sogenannte Equity-Methode ermöglicht werden. Die Equity-Methode erlaubt es, Beteiligungen über Buchwert zu bewerten, sobald ein Sitz im Bankvorstand gesichert ist. Die AMCs nutzen diese Chance, weil ihr Kerngeschäft mit „Problemassets“ wie Immobilien unter Wertverlust leidet. Doch Experten warnen vor der engen Kapitalverflechtung zwischen AMCs und Banken, die die Systemrisiken erheblich erhöht. Ein Kursrückgang um 20% könnte die Kapitaldecken gefährlich ausdünnen. Kritisch wird außerdem gesehen, dass viele dieser Beteiligungen mit kurzfristigen Krediten finanziert sind. Regulierer hatten den AMCs auferlegt, sich auf ihre Kernaufgabe, also der Abwicklung notleidender Vermögenswerte, zu konzentrieren. Mit diesen Investments könnten AMCs, anstatt Risiken zu absorbieren, selbst zum Risiko werden. **Unsere Einschätzung:** Die Verstrickung zwischen den Banken und den AMCs zeigt, wie schwierig es ist, das schuldenfinanzierte Wachstumsmodell umzubauen. Auch wenn in China nicht in Wahlperioden gedacht wird, sind politische Karrieren dennoch oft an kurzfristige Erfolge geknüpft. Deshalb suchen viele (Staats-)Unternehmen kurzfristige Vorteile und nehmen langfristige Nachteile in Kauf. [Caixin](#)

Peking warnt vor zu schneller Deindustrialisierung – Im Vorfeld des 15. Fünfjahresplans warnt der ranghohe Parteifunktionär Xiao Guiyu in der Parteizeitung „Qiushi“ der KPCh vor einem übermäßigen Rückgang des industriellen Sektors. Die Industrie sei das „Ballastgewicht“ der Volkswirtschaft und unerlässlich für Chinas Modernisierung, Wettbewerbsfähigkeit und nationale Sicherheit. Während westliche Länder wie die USA, Frankreich oder Großbritannien durch Deindustrialisierung an wirtschaftlicher Substanz verloren hätten, müsse China seinen industriellen Kern bewahren. Derzeit liegt der Anteil des verarbeitenden Gewerbes bei 24,9% des BIP. Um diesem Rückgang entgegenzuwirken, fordert Xiao ein Gleichgewicht zwischen Hightech-Industrien und der Modernisierung traditioneller Branchen, eine engere Verzahnung von Industrie und Dienstleistungen sowie gezielte Innovationsförderung. Zudem sollen regionale Überlappungen vermieden, Industriepolitik differenziert gestaltet und technologische Selbstständigkeit mit Offenheit kombiniert werden. **Unsere Einschätzung:** Die Stärkung und Modernisierung ist auch Teil des Industrieprogramms „High Quality Productive Forces“. Damit sollen unter anderem die traditionellen Industrien technologisch aufgerüstet werden. Allerdings birgt diese Politik die Gefahr, in allen geförderten Industrien massiv Kapazitäten aufzubauen, die nicht benötigt werden. Was in China noch nicht gut funktioniert, ist die Kombination von Fertigung mit hochwertigen Dienstleistungen. Hier bieten sich Chancen für deutsche Unternehmen, ihre Nische zu erarbeiten. [The East is Read](#)

Neue Anlage produziert Wasser günstiger als Leitungswasser – In der ostchinesischen Stadt Rizhao hat China eine Pilotanlage in Betrieb genommen, die Meerwasser für nur zwei Yuan (rund 0,28 US-Dollar) pro Kubikmeter entsalzt – günstiger als das Leitungswasser in Peking. Die Anlage nutzt industrielle Abwärme von nahegelegenen Stahl- und Petrochemieanlagen und produziert neben Frischwasser auch grünen Wasserstoff und

mineralhaltige Sole für die industrielle Nutzung. Das Verfahren kommt ohne aufwendige Vorbehandlung des Meerwassers aus, da es korrosionsresistente Katalysatoren und neuartige Regulierungstechnologien einsetzt. Die Produktion erfolgt unter besonders hoher Energieeffizienz – der Wasserstoffgewinn aus Meerwasser erreicht eine 20% höhere Effizienz als herkömmliche Elektrolyseverfahren. Für jede Tonne Meerwasser liefert das System drei nutzbare Produkte: Trinkwasser, Wasserstoff und chemisch verwertbare Rückstände. Damit erreicht es eine zirkuläre „One-in, three-out“-Bilanz. Die Technologie ist laut Forschern besonders für Chinas küstennahe Industriegebiete geeignet und könnte künftig auch als Modell für andere Regionen mit Wasserknappheit und vorhandener Industrieinfrastruktur dienen. **Unsere Einschätzung:** Gerade für Chinas trockenen Norden kann das System interessant sein. Das Problem bleiben allerdings die großen Regionen im Inland, wo kein Salzwasser zur Verfügung steht. Außerdem ist noch nicht klar, welche Konsequenzen Eingriffe im großen Maßstab haben. Chinas Umweltgeschichte ist geprägt von unerwünschten (Neben-)Effekten massiver Maßnahmen. [South China Morning Post](#)

Kuaishou wächst in Brasilien mit Lokalanpassung – Kuaishou, Chinas zweitgrößte Kurzvideo-Plattform, meldet erstmals Gewinne im Auslandsgeschäft, vor allem dank ihres brasilianischen Ablegers „Kwai“. Mit 60 Millionen monatlich aktiven Nutzern in Brasilien (fast ein Drittel der Bevölkerung) setzt das Unternehmen auf lokalisierte Strategien von Kooperationen mit der Fußballnationalmannschaft über Reality-Show-Sponsoring bis hin zu technischen Funktionen wie Offline-Nutzung oder Audiomodus für unsichere Gegenden. Der Strategiewechsel hin zu gezieltem Marktfokus erfolgte nach Fehlschlägen in Ländern mit schwacher Infrastruktur wie Pakistan oder beim US-Versuch mit „Zynn“. Neben Lateinamerika konzentriert sich Kuaishou nun auf Saudi-Arabien und Indonesien. In Brasilien forciert man den Einstieg ins E-Commerce – inzwischen stammt über die Hälfte des Handelsvolumens aus Video- und Livestream-Verkäufen. Trotz Erfolgen bestehen weiterhin strukturelle Hürden wie hohe Logistikkosten und schwache Lieferketten. Mit Abholstationen testet Kwai daher hybride Modelle. Konkurrenz droht durch TikTok, das seine Shop-Funktion in Brasilien zuletzt stark ausgebaut hat. **Unsere Einschätzung:** Anders als die großen US-Plattformen setzen die chinesischen Unternehmen direkt auf lokalisierte Angebote und passen die chinesischen Erfolgsmodelle an lokale Gegebenheiten an. Diese auch auf dem heimischen Markt erprobte Flexibilität und die Fähigkeit, sich schnell auf neue Bedingungen einzustellen, könnte ihnen im direkten Wettbewerb mit den westlichen Konkurrenten einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil geben. [Caixin](#)

Ist Chinas Raucherproblem wirtschaftlich gewollt? – Fast die Hälfte aller erwachsenen Männer in China – rund 300 Millionen – rauchen. Obwohl die Gesundheitskosten durch das Rauchen jährlich auf etwa 300 Milliarden Dollar geschätzt werden, bleibt der Tabakkonsum in China hoch. Der Hauptgrund ist, dass die mächtige, staatseigene China National Tobacco Corporation (CNTC) Anbau, Herstellung und Vertrieb kontrolliert und jährlich über 2,4 Billionen Zigaretten produziert. Steuerlich trägt die Branche rund 7% zum zentralstaatlichen Haushalt bei. Politische Maßnahmen zur Eindämmung des Rauchens, etwa die Werbeeinschränkungen 2015 oder das Programm „Healthy China 2030“, haben bisher nur begrenzte Wirkung gezeigt. Der Raucheranteil ist seit 2015 nur leicht gesunken. Lokale Rauchverbote existieren zwar, sie werden aber oft unzureichend durchgesetzt. Eine von Experten empfohlene Erhöhung der Tabaksteuern stößt auf Widerstand. Der Staat und CNTC fürchten Einnahmeverluste. Ein weiteres strukturelles Problem ist, dass die Behörde, der die Preisregulierung obliegt, auch das Unternehmen leitet. In den letzten Jahren sind die Einkommen stärker gestiegen als die Preise für Zigaretten. Damit ist Rauchen sogar noch günstiger geworden. **Unsere Einschätzung:** China ist weltweit der größte Tabakproduzent

und gleichzeitig das Land mit dem höchsten Zigarettenkonsum. Solange der Staat unmittelbar am Verkauf mitverdient, die Gesundheitskosten aber bei den Einzelnen liegen, hat er wenig Anreiz, das zu ändern. [Economist](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs



Frohe Feiertage von Chinapolitan

Liebe Leser:innen,

bevor wir in die Feiertage starten, möchten wir Ihnen schon heute frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr wünschen. Vielen Dank, dass Sie Chinapolitan auch 2025 treu begleitet haben – Ihre Unterstützung, Ihr Interesse und Ihre Rückmeldungen bedeuten uns sehr viel.

Wir melden uns wieder am 13. Januar 2026 mit der nächsten Ausgabe von Chinapolitan.

Wenn Sie Feedback haben, freuen wir uns über eine Nachricht an chinapolitan@cidw.de.

Herzliche Grüße
Ihr Chinapolitan-Team

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [18.12. - Kiel Institut für Weltwirtschaft: Zwischen Orbit und Erde: Welche Rolle spielt China in der Raumfahrt von morgen?](#)
- [18.12. - Berlin Contemporary China Network: Propaganda is Already Influencing Large Language Models: Evidence From Training Data, Audits, and Real-world Usage](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Schülerakademie / Bildungsnetzwerk China sucht Kursleitende](#)
- [Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG sucht Regulatory Affairs Manager \(w/m/d\) – China](#)
- [urgewald e.V. sucht China-focused Research Analyst for the Global Oil & Gas Exit List](#)
- [Ebner Stolz sucht Senior Consultant oder Manager in der Wirtschaftsprüfung / Audit - China Desk \(m/w/d\)](#)
- [Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H. sucht Mitarbeiter*in China Logistics Solution](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht Business Manager](#)
- [Dynamic Public Diplomacy \(DPD\) sucht Business Development Associate](#)
- [Kalerm Technology \(Suzhou\) Co., Ltd sucht Technical Support Engineer](#)
- [Bank of China Frankfurt sucht Kundenberater / Banking \(m/w/d\)](#)
- [Cinemo GmbH sucht Business Development Manager, China & South East Asia \(f/m/d\)](#)
- [FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG sucht International Senior Account Manager \(w/m/d\)](#)
- [FUTRUE sucht Venture Manager China](#)
- [Grafton Deutschland sucht Finance Specialist \(gn\) Deutsch, Englisch & Chinesisch \(gn\)](#)
- [MERICS GmbH sucht Senior/Lead Analyst \(m/w/d\) - Foreign Relations](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten

- [CPO & Partners \(Shanghai\) Co.,Ltd. sucht Tax & Financial Intern](#)

- [Simon-Kucher bietet Praktikum Associate Consultant \(m/w/d\) - Schwerpunkt Asien-Markt](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.